



Loop

Jutta Teegen: Hobbymalerin seit dem 23. Lebensjahr, angefangen hat alles mit Porzellanmalerei. Seit 2 Jahren hat sie die Acrylmalerei für sich entdeckt. „Eigentlich ist es egal, welche Technik ich benutze, wenn ich male, steht für mich die Zeit still“, so Frau Teegen.

Meine Dorfgeschichte:

Für unsere Gemeinde stelle ich den Looper See vor. Er spielt für uns Looper eine große Rolle.



Mühbrook

Birgit Stoltenberg: Birgit Stoltenberg aus Hohenhorst/Mühbrook: „Biggis ART“, Atelier seit 2007, laufende Malkurse und diverse Malaktionen, Auftragsmalerei etc., Exkursionen in die Natur, diverse Ausstellungen;

Meine Dorfgeschichte: Nach einer langen Fahrradtour an einem lauen Sommerabend; Rast machen in der Mühbrooker Dorfbucht, gemütlich auf einer Bank an der Badestelle sitzen, die Seele baumeln lassen, bei einem Gläschen Rotwein die Ruhe und die schöne Natur genießen, blauer Himmel, ein Segelschiff passiert die Bucht, die Vögel zwitschern, das Wasser plätschert sanft vor sich hin, einfach nur gut!



Negenharrie

Idee: Pipe Lange

Ausgestaltung: LaLaLand Crew Gut Ovendorf und die Bürger/innen der Gemeinde Negenharrie

Meine Dorfgeschichte:

Ein „Telefonzellencontest“ veranstaltet auf dem diesjährigen LaLaLand Festival Gut Ovendorf und dem Knickfest der Gemeinde Negenharrie. In gemeinschaftlicher Aktion ist eine Telefonzelle entstanden mit Geschichten, Erinnerungen und Anekdoten, live erzählt.



Reesdorf

Klaus Müller: Fotograf

Meine Dorfgeschichte: „Eiderlandschaft bei Reesdorf mit historischer Brücke von 1803“

Das eiseitlich geprägte „Obere Eidertal“ erstreckt sich von Bordesholm bis hinter Flintbek und präsentiert sich in Reesdorf in seiner vollen Pracht. Auf der im Jahre 1803 im Auftrag der dänischen Krone errichteten Eiderbrücke überquert der Eiderhöher Weg den Fluss. Rund um das als Landeskulturdenkmal anerkannte historische Bauwerk findet alle fünf Jahre das Kulturspektakel „Reesdorfer Brückenfest“ statt. Ein Open-air-Konzert, das Feuerwerk „Die Eider brennt“ und die kulinarische Schlemmermeile banachbarter Gemeinden beeindruckten immer wieder viele Besucher.



Sören

Rötger Feldmann: Der Name "Rötger Feldmann" klingt eher fremd, aber anders sieht es dann schon aus, wenn man "Brösel" oder "Werner" sagt. Geboren 1950, er ist der geistige Vater dieser wohl bekanntesten Comicfigur Deutschlands, die auf Papier und Celluloid ganze Generationen unterhalten hat und immer noch Kult ist. Er lebt und arbeitet im Amt Bordesholm und bereitet sich von hier aus auf die große Revanche des legendären Rennens 2018 in Hartenholm vor, wo er mit seinem Red Porsche Killer endlich einmal gegen Holgis Porsche gewinnen will.

Meine Dorfgeschichte:

Eigentlich finde ich es ziemlich großkotzig, aber meine Frau hat sich darüber Gedanken gemacht:

"Warum eigentlich Sören, wer war er und warum weiß keiner, warum Sören Sören heißt? Eigentlich ist es ein Männername wie Werner und da Werner in Sören wohnt und viel bekannter ist, wäre Werner auch nicht schlecht, weil wir noch keinen Ort kennen, der so heißt, denn Sören gibt es mehrere in Schleswig Holstein. Eigentlich wäre es doch lustiger, wenn Sören Werner heißen würde."



Schmalstede

Karl Winzer mit Jürgen Baasch: ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Bordesholm und heute Inhaber der Schreibwerkstatt Bordesholm mit Karl Winzer, Bürgermeister der Gemeinde Schmalstede von 1990 bis 2008.

Unsere Dorfgeschichte:

Schmalstede - Spiegelungen in der ehemaligen Schule. Die Dorfschule - Mehr als Unterricht



Schönbek

Jan-Olav Hinz: 1980 - 1986 Studium der Bildhauerei und Graphik an der Muthesius-Hochschule Kiel, seit dem freiberuflich tätig mit Ausstellungen im In- und Ausland, Arbeiten im öffentlichen Raum und Kunstprojekten an Schulen.

Meine Dorfgeschichte: Das Dorf das ist das Zusammenleben, das aufeinander Achten und etwas miteinander Tun. Bei besonderen Anlässen wie dem 24-Stunden-Rennen wird dies besonders sichtbar. Hier packt das ganze Dorf an und feiert 24 Stunden mit auswärtigen Rennteams sein Sportfest.



Wattenbek

Julia Rathke: Im Jahr 2011 wurde aus dem Hobby eine Berufung; Teilnahme an div. Malkursen und Workshops u. a. bei Larissa Strunowa-Lübke, bevorzugt großformatige Bilder in Acryltechnik; div. Ausstellungen.

Meine Dorfgeschichte: Auf meinem Bild ist das Riepen-Stammhaus zu sehen, das im Jahre 1888 in Wattenbek gebaut wurde. Dahinter befand sich viele Jahre eine Limonaden-Fabrik, in der Sinalco oder auch z.B. die RiBo-Brause abgefüllt wurde. Doch schon als ich klein war, war diese Fabrik leider bereits geschlossen und produzierte nicht mehr. Aber ich liebte es, heimlich in diesen alten Gemäuern zu spielen, wo es so herrlich muffig roch und wo so viel altes Gerümpel herumstand. Und ich liebte es ebenfalls, wenn ich beim Spielen plötzlich in der Ferne ein leises Gebimmel wahrnahm, das langsam näherkam. Denn dies bedeutete, dass der Milchmann nicht mehr weit war, der mit seinem schönen Pferd und Wagen kam, um Milch und Sahne zu verkaufen. Das war schon in meiner Kindheit recht ungewöhnlich, gab es doch bereits ENO, Aldi und Spar, wo man bequem einkaufen konnte. Doch nicht nur wir Kinder freuten uns über das Pferd und die Kutsche...



Besuchen Sie am 07.10.2017 um 10.30 Uhr auch im 1. OG die Filmpräsentation
von Elsabe Gläsel „Dörp meets Art“
eine Dokumentation und Liebeserklärung an das Dorf Bissee.